



# Konzeption

der „Freien Kita Dortmund e.V.“

# Inhaltsverzeichnis

## Einführende Worte

### Rahmenbedingungen

- Träger der Einrichtung
- Die Kita im Stadtteil
- Unsere Räumlichkeiten und unser Außengelände
- Platzangebot / Gruppenstruktur
- Das Team
- Elternmitarbeit
- Öffnungs- und Ferienzeiten
- Aufnahme neuer Kinder
- Auftrag der Kindertageseinrichtungen (KiBiz)

### Unser Bild vom Kind und unser pädagogischer Ansatz

2

### Was uns im Zusammenleben mit den Kindern wichtig ist

- Unser Tagesablauf
- Ernährung und gesundes Essen
- Lernen in der altersgemischten Gruppe
- Beteiligung der Kinder / Partizipation
- Inklusion: Vielfalt leben
- Die Eingewöhnung – Ankommen und sich Wohlfühlen
- Feste in der Kita feiern
- Kita – Fahrt
- Entwicklung beobachten und dokumentieren

### Bildungsbereiche und Schwerpunkte unserer Arbeit

- Das Spiel
- Naturerfahrungen – ein Schwerpunkt unserer Arbeit
- Sprachentwicklung und Literacy
- Bewegung und Entspannung
- Musik und Tanz (Rhythmik)
- Kreativität

### Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit Kooperationspartner

### Zusammenarbeit Erzieherinnen und Eltern

### Qualitätssicherung

- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit

- Überprüfung der Konzeption
- Fortbildung und Beratung
- Mitarbeiterinnengespräche
- Beschwerdemanagement
- Hygiene

## Einführende Worte

---

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die vorliegende Konzeption gibt Ihnen die Möglichkeit, sich ausführlich über unsere Kindertagesstätte (Kita) zu informieren. Sie ist Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und soll dazu beitragen, unseren Alltag und unsere Schwerpunkte transparent zu machen.

Die Konzeption wurde gemeinsam im Team der pädagogischen Mitarbeiterinnen und in Abstimmung mit den Eltern erarbeitet.

Die Konzeption entwickelt sich ständig weiter, da wir Erzieherinnen, die Kinder, die Eltern und auch das Kinderbildungsgesetz sich weiterentwickeln. Die Konzeption bildet die Grundlage unserer Arbeit und ist unser gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit.

Wir sind eine kleine familiäre Einrichtung mit nur einer Gruppe, in der 17 Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut werden. Es ist uns wichtig, dass sich Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen in der Kita wohlfühlen. Ein freundliches, respektvolles, liebevolles Miteinander und die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes liegen uns besonders am Herzen. Die in der Familie begonnene Erziehung möchten wir unterstützen, stärken und begleiten.

***„Jedes Kind hat ein Recht so zu sein, wie es ist“***

*Janusz Korczak*

## Rahmenbedingungen

---

### Träger der Einrichtung

Wir, die Freie Kita Dortmund e.V., sind eine Elterninitiative. Der Verein wurde 1990 von studierenden Eltern gegründet. Als freier Träger werden wir von der Jugendhilfe anerkannt und vom Landesjugendamt mit 96% finanziell bezuschusst. Die verbleibenden 4%, der sogenannte Trägeranteil, werden von den Eltern finanziert. Im Jahr 2000 wurde die Einrichtung von „Studentische Kita“ in „Freie Kita Dortmund e.V.“ unbenannt. Unsere Elterninitiative ist dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen, der uns durch fachkompetente Beratung und Information unterstützt.

### Die Kita im Stadtteil

Unsere Kita liegt im Unionviertel, einem Stadtviertel im Westen der Dortmunder Innenstadt. Seit 2011 wird mit einer Imagekampagne versucht, das Viertel als „Kreativquartier“ zu beleben. Das Unionviertel erstreckt sich zwischen Westentor und Emscher. Namensgeber des Viertels ist das Dortmunder U. Der U-Turm wurde als Gär- und Lagerkeller der Dortmunder Union Brauerei errichtet und heute als „Zentrum für Kultur und Kreativität“ genutzt. Unsere Kita liegt direkt an der Rheinischen Straße. Gegenüber unserer Kita liegt die U-Bahn Haltestelle „Heinrichstraße“. Der Grünbereich des Wohnkomplexes in direkter Umgebung bietet uns einen erweiterten Bewegungsraum. Große Wiesen, Sträucher, Kletterbäume und ein Spielplatz laden zum Spielen und Entdecken ein.

4

### Unsere Räumlichkeiten und unser Außengelände

Im Erdgeschoss befinden sich ein Gruppenraum mit offener Küche, ein Schlaf- und Spielraum, ein Kinderbad, ein Wickelraum und ein Materialraum. Im Nebengebäude befinden sich das Büro/ Mitarbeiterraum und ein Bewegungsraum.

Die Gruppenräume verfügen über unterschiedliche Spiel-, Aktions- und Rückzugsmöglichkeiten: einen Bauteppich, eine Puppenecke, einen Kreativ – und einen Bilderbuch-/Lesebereich sowie eine flexible Bewegungslandschaft.

Auf dem Außengelände gibt es einen Sandkasten, ein Klettermikado mit integrierter Rutsche, eine Spielhütte mit Matsch - und Buddelbereich und eine Wegstrecke, auf der die Kinder mit ihren Dreirädern oder Bobbycars über eine Rampe fahren können. Zum Ballspielen steht den Kindern ein gepflasterter „Fußballplatz“ zu Verfügung.

### Platzangebot / Gruppenstruktur

Unsere Kita ist eine eingruppige Einrichtung, in der wir 17 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreuen. Von den 17 Kindern können wir 7 Kinder unter drei Jahren aufnehmen.

## Das Team

Die Kinder werden von drei Erzieherinnen, einer Kinderkrankenschwester und einer Köchin, die eine Erzieherinnenqualifikation hat, betreut und umsorgt.

- Stefanie Pantel, Erzieherin und Leiterin der Kita (39 Wochenarbeitsstunden)
- Anja Wanders, Erzieherin (34 Wochenarbeitsstunden)
- Christine Altmann, Erzieherin (35 Wochenarbeitsstunden)
- Birgit Nagel, Kinderkrankenschwester (27 Wochenarbeitsstunden)
- Elena Weber, Erzieherin und Köchin (36 Wochenarbeitsstunden)

Die Zusammensetzung des Teams von jungen und älteren Mitarbeiterinnen wirkt sich auf unsere pädagogische Arbeit sehr bereichernd aus. Langjährige Berufserfahrung und „frischer Wind“ ergänzen sich gut.

## Elternmitarbeit

Die Elternmitarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts unserer Elterninitiative.

Sie findet sich wieder in der Ausführung der Vorstandsarbeit, in unterschiedlichen Elterndiensten und in der Mitwirkung in Ämtern und Gremien des Vereins. Bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags begreifen sich Eltern und Erzieherinnen als Teil des Ganzen.

Durch diese verantwortungsvolle und konstruktive Zusammenarbeit haben wir die Möglichkeit, einen Ort zu schaffen, an dem sich Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen wohlfühlen.

5

Folgende Elterndienste gibt es in unserer Einrichtung:

- Vorstandsarbeit (Organisation, Vereinsführung, Verwaltung, Finanzen, Zusammenarbeit mit der Leiterin und dem Team der Einrichtung)
- Kinderbetreuung während der Teamsitzung und bei Personalmangel durch Krankheit
- Wochenenddienst (Wäsche, Entsorgung des Altpapiers, etc.)
- Brotdienst, Einkaufsdienst, Hausmeister
- Gartenarbeit und Spielzeugreinigung
- Renovierungsarbeiten und Reparaturdienste

**Elternabende** finden regelmäßig im Abstand von 6 Wochen statt, die **Mitgliederversammlungen des Vereins** zweimal jährlich.

Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist verpflichtend.

## Öffnungs- und Ferienzeiten

Unsere Einrichtung ist montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bis 9.00 Uhr zu bringen und ab 14:30 Uhr abzuholen. Nach Absprache sind auch veränderte Bring- und Abholzeiten möglich.

In den letzten drei Wochen der Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr, an einem Brückentag sowie an zwei pädagogischen Arbeitstagen des Teams und einem ganztägigen Betriebsausflug bleibt unsere Kita geschlossen.

## **Aufnahme neuer Kinder**

Interessierte Eltern, die ihr Kind bei uns anmelden möchten, können sich telefonisch oder über unsere Homepage auf die Warteliste setzen lassen. Bei der Vergabe der Plätze spielt das Alter des Kindes eine Rolle, da die Gruppenzusammensetzung eine ausgewogene Altersstruktur aufweisen muss.

Familien, deren Kinder für eine Aufnahme in Frage kommen, werden zum Kennenlernen in die Kita eingeladen. Nach einem weiteren Kennenlernen mit einem Elternkomitee entscheiden Komitee und die Einrichtungsleitung, welche Kinder aufgenommen werden.

Mit den Familien wird vor der Aufnahme ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

## **Auftrag der Kindertageseinrichtungen (KiBiZ)**

Kindertagesstätten haben einen eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag. Seit dem 01.08.2008 gibt das Kinderbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen (KiBiZ) klare Vorgaben für die pädagogische Arbeit. Zu den wichtigsten Aufgaben und Zielen gehören die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern, insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung.

## **Unser Bild vom Kind und unser pädagogischer Ansatz**

---

6

Ein positiver und wertschätzender Blick auf die Kinder, die uns anvertraut wurden, ist uns im täglichen Miteinander sehr wichtig.

Kinder erfahren ihre Welt durch Selbstaktivität und ihr Wissen basiert zum großen Teil auf real gemachten Erfahrungen. Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen Dinge nicht nur anschauen und darüber reden; sie wollen sie anfassen, schmecken, daran riechen und mit ihnen experimentieren. Dabei hat jedes Kind seine eigenen Stärken und seinen eigenen Rhythmus.

Wir arbeiten kind- und familienorientiert. Die unterschiedlichen Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien sind Ansatz unseres pädagogischen Handelns, dabei findet die individuelle Entwicklungsförderung eines jeden Kindes große Beachtung, d.h. wir gehen von Stärken und schon vorhandenen Fähigkeiten des Kindes aus.

Wir unterstützen eine ganzheitliche Förderung, bei der die Kinder die Möglichkeit haben, die Welt lustvoll, aktiv und mit allen Sinnen zu erkunden, zu erfahren und zu begreifen.

Eine Teilnahme an den pädagogischen Angeboten und Spielaktionen ist immer freiwillig!

Verantwortung zu übernehmen fördern wir, indem wir den Kindern kleine Aufgaben übertragen, die sie zum größten Teil eigenverantwortlich erledigen (Tischdienste, Kalenderdienst, Bücherdienst).

So sehen wir auch Bildung als die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seinen Mitmenschen und seiner Umwelt auf der Basis seiner bisherigen Lebenserfahrungen.

Wir Erzieherinnen verstehen uns als Entwicklungsbegleiterinnen der Kinder.

## **Was uns im Zusammenleben mit den Kindern wichtig ist**

---

## Unser Tagesablauf

07:30 Uhr - 09:00 Uhr	Bring-Phase und freies Spiel
09:00 Uhr - 09:30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:30 Uhr - 10:00 Uhr	Morgenkreis und anschließendes Zähneputzen
10:00 Uhr - 12:00 Uhr	Freispiel im Innenbereich oder auf unserem Außengelände Parallel zum Freispiel finden pädagogische Angebote oder Arbeiten im Rahmen eines Projektes in Kleingruppen mit 3 – 5 Kindern statt. Ausflüge können ebenfalls in dieser Zeit gemacht werden.
12:00 Uhr - 12:30 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr - 14:00 Uhr	Mittagsschlaf / Kuschelstunde
bis 14:30 Uhr	Freies Spiel
14:30 Uhr – 14:45 Uhr	Nachtisch / Obst-Snack
14:45 Uhr - 16:30 Uhr	Freies Spiel drinnen oder draußen

Unsere pädagogischen Angebote orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und an Themen, die für sie eine besondere Bedeutung haben.

Zurzeit bieten wir unterschiedliche Themen- / Interessengruppen an, an denen die Kinder mit Freunden oder gleichaltrigen Kindern teilnehmen können:

- „Der Riesenclub“
- Koch-/ Backgruppe
- Turngruppe mit Tanzangeboten
- „Kinder stärken durch Judo“

## Ernährung und gesundes Essen

Unser Ernährungskonzept orientiert sich an „Optimix“ (einer optimierten Mischkost).

Sie besteht aus einer gut durchdachten Mischung verschiedener Lebensmittel.

„Optimix“ lässt sich in drei Regeln zusammenfassen:

- reichlich: pflanzliche Lebensmittel und Getränke
- mäßig: tierische Lebensmittel
- sparsam: Lebensmittel, die reichlich Fett und Zucker enthalten

Die Mahlzeiten werden von unserer Köchin in der offenen Küche frisch zubereitet.

Sie verwendet hauptsächlich frische Zutaten und nach Möglichkeit Bio-Produkte.

Die Kinder werden bei der Zubereitung der Mahlzeiten mit einbezogen. Das geschieht durch Mitmach-Angebote in der Küche, bei denen die Kinder von der Köchin zum Mithelfen angeleitet werden.

Das ist uns sehr wichtig, weil die Kinder so einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln und deren

Zusammenhang mit ihrer Ernährung erfahren.

Den etwas älteren Kindern macht es Spaß, den Mittagstisch zu decken (es gibt Tischdienste), die jüngeren werden zur Selbstständigkeit beim Essen und Trinken bestärkt und unterstützt.

In unserer Kita gibt es **ein ausgewogenes Frühstück, ein frisch zubereitetes Mittagessen, einen leckeren Nachtisch sowie einen Obst-Snack** zwischendurch.

Das Erleben der gemeinsamen Mahlzeiten ist für Kinder von sehr großer Bedeutung. Eine angenehme Atmosphäre und das Gefühl von Zusammengehörigkeit vermittelt den Kindern Geborgenheit und Sicherheit.

*Essen ist Genuss, Essen ist Lust.*

*Essen soll das Wohlbefinden stärken, Spaß machen und die Sinne ansprechen.*

*Vollwertiges Essen trägt zur Gesundheit bei.*

## **Lernen in der altersgemischten Gruppe**

Das Zusammensein von Kindern verschiedenen Alters ermöglicht vielfältige soziale Erfahrungen. Diese sind bei der wachsenden Zahl von Einzelkindern besonders wichtig. In einer altersgemischten Konstellation machen die Kinder Erfahrungen, die für ihre Identitätsentwicklung und ihr sozialverantwortliches Handeln von Bedeutung sind. Ältere Kinder können für die jüngeren „Verantwortung“ übernehmen und vertiefen durch ihre Hilfsbereitschaft die eigenen Kompetenzen. Die jüngeren Kinder orientieren sich gerne an den Älteren und werden durch Nachahmen angeregt, Neues auszuprobieren und zu erlernen. Andererseits ist es für die kindliche Entwicklung auch wichtig, gleichaltrige Spielpartner zu haben. Deshalb achten wir bei der Gruppenzusammensetzung auf eine ausgeglichene Altersmischung.

8

## **Partizipation der Kinder**

Partizipation der Kinder hat etwas mit der Haltung zu tun, die Erwachsene Kindern gegenüber einnehmen.

Es geht immer darum, die Weltsicht von Kindern, ihre Wünsche und Interessen ernst zu nehmen und sich auf einen Dialog einzulassen. Die Perspektive der Kinder ist Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns; das bedeutet, dass wir Erzieherinnen, aufgrund unserer wahrnehmenden Beobachtung, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder respektieren und wertschätzen und sie in die Tagesgestaltung und pädagogische Arbeit einfließen lassen. So erfahren auch schon sehr kleine Kinder bei uns Partizipation.

Beteiligung muss immer an der Erfahrungswelt und dem Entwicklungsstand der Kinder anknüpfen. Die Vorstellungen der Kinder und der Erwachsenen sind gleichwertig, aber nicht gleichartig.

## **Was tun wir, dass Partizipation in unserer Kita gelingt?**

Beteiligung braucht Geborgenheit und Wertschätzung. Bei uns soll sich jedes Kind sicher und geborgen fühlen und spüren, dass wir seine Wünsche ernst nehmen. Wir ermutigen und unterstützen die Kinder, ihre Gefühle und Interessen wahrzunehmen, auszudrücken und in einem gemeinsamen Entscheidungsprozess mit einzubringen.

Wir wollen Demokratie für Kinder erleb- und begreifbar machen. Nur wenn Kinder Achtung,



Respekt und Wertschätzung selbst erfahren, können sie ihren Mitmenschen auch so begegnen. Dabei möchten wir mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild sein. Im Morgenkreis oder in Gesprächsrunden haben die Kinder die Möglichkeit, Wünsche und Ideen für den Tag, für die Spielgruppen oder für Projekte zu äußern. In einem fairen Miteinander sollen sie lernen, Erlebtes zu reflektieren und Kritik zu üben. Dabei vermitteln wir den Kindern, dass es Gesprächsregeln gibt, dass es wichtig ist, den anderen zuzuhören und sie ausreden zu lassen. Sie erfahren auch, dass manchmal eine Abstimmung nötig ist, um zu einem Ergebnis zu kommen.

Dem Entwicklungsstand entsprechend ermutigen und unterstützen wir die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, indem wir ihnen Fragen stellen. Dabei achten wir darauf, dass wir Lösungswege nicht vorwegnehmen.

Eine wichtige Erfahrung machen die Kinder, indem sie ihre Ideen in gemeinsam geplanten Projekten wiederfinden und genügend Freiraum in der Umsetzung und Gestaltung bekommen.

In unserem Kita-Alltag stellen wir uns immer wieder die Frage, wo die Grenze zwischen Partizipation der Kinder und Verantwortung der Erwachsenen liegt.

Grenzen, die wir den Kindern setzen, müssen wir (selbst)kritisch hinterfragen und Gruppenregeln zusammen mit den Kindern auf ihren Sinn überprüfen.

Wenn Entscheidungen der Kinder das seelische oder körperliche Wohl der Beteiligten gefährden oder die Freiheit der übrigen Gruppenmitglieder einschränken, haben wir die Verantwortung, Grenzen zu setzen.

9

*Partizipation ist der Schlüssel zu einer demokratischen Lebensweise und zur Bildung!*

## **Inklusion: Vielfalt leben**

Menschen unterscheiden sich nach Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Aussehen, Interessen, Vorlieben, Fähigkeiten, körperlichen Besonderheiten, Herkunft, Sprache, Familienkultur usw.

Das macht unsere Vielfalt aus. In unserer Einrichtung gibt es viele verschiedene Kinder, Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen und mit Entwicklungsbedarfen.

Jedes unserer Kinder bekommt eine individuelle Unterstützung in der Entwicklung seiner Persönlichkeit. In unserer kleinen Einrichtung ist es besonders gut möglich, in Kleingruppen (3-4 Kinder) gezielt auf die Bedürfnisse einzelner Kinder einzugehen.

Wir fördern den Respekt vor Vielfalt und wollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen und sich gegenseitig unterstützen.

## **Die Eingewöhnung – Ankommen und sich Wohlfühlen**

Der Beginn der „Kita Zeit“ ist nicht nur für jedes Kind, sondern auch für die Eltern ein besonderer Schritt. Die Eingewöhnungszeit hat einen wichtigen Stellenwert beim Aufbau von Beziehungen zwischen den Erzieherinnen und dem Kind und dessen Eltern.

Deshalb arbeiten wir nach dem „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“, das die Anwesenheit von einem Elternteil in den ersten ein bis zwei Wochen dringend vorsieht.

Die Kinder brauchen eine vertraute Bezugsperson, um sich sicher zu fühlen, die neue Umgebung zu erkunden und eine „sanfte“ Bindung zur neuen Bezugsperson herzustellen.

In der Regel findet im März ein Elternabend statt, um das Eingewöhnungsmodell den neuen Eltern näher zu bringen. An diesem Abend werden Ansprechpartner vorgestellt und Anamnesebögen verteilt.

Wünschen Eltern für das erste Kennenlernen einen Hausbesuch, vereinbaren wir einen Termin mit dem jeweiligen Ansprechpartner, um den Anamnesebogen zu besprechen und Fragen zu klären. Vor dem Beginn der „Kita Zeit“ werden die Kinder und ihre Eltern zu „Kennenlern-Nachmittagen“ eingeladen.

So unterschiedlich wie die Kinder sind, so unterschiedlich werden sie sich in der Eingewöhnung verhalten. Deshalb wird nicht jede Eingewöhnung gleich lange dauern. Es ist wichtig, sich ausreichend Zeit für die Eingewöhnung zu nehmen, denn nur wenn die Eingewöhnung geglückt ist, ist eine gute Basis für die „Kita Zeit“ der Kinder geschaffen. Für die Eingewöhnung werden ca. vier Wochen eingeplant.

### **Feste in der Kita feiern**

Unsere Kita ist eine konfessionsfreie Einrichtung. Feste wie Ostern und Weihnachten sind jedoch auch in unserer Kita besonders bedeutsam. In einer Zeit, in der sich alles schnell verändert, sind die Vermittlung von Bräuchen und Traditionen wichtig. Im gesellschaftlichen Zusammenleben fördern sie Zusammengehörigkeitsgefühl und bieten Verlässlichkeit. Besonders Kinder brauchen Rituale. Das Feiern der Feste im Jahreskreis hilft ihnen, sich im zeitlichen Ablauf des Jahres und der Jahreszeiten zu orientieren.

Bei kulturellen Festen verschmelzen Brauchtum mit Traditionen christlichen Ursprungs oder Einflüssen anderer Religionen.

Bei uns steht z.B. an Ostern das Erwachen der Natur im Vordergrund und die Vorweihnachtszeit ist die Zeit der Gemütlichkeit und Geborgenheit, in der wir uns füreinander viel Zeit nehmen.

Feste, die in unserer Kita gefeiert werden, sind Karneval, Ostern, Abschiedsfeier der Schulkinder, Sommerfest, Herbstfest, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachten.

### **„Kita – Fahrt“ - Freizeit außerhalb der Einrichtung**

Die Kita-Fahrt findet seit vielen Jahren regelmäßig einmal im Jahr in den Monaten Juni oder Juli statt. Wir sind mit zwei Übernachtungen von Donnerstag bis Samstag unterwegs.

An der Fahrt nehmen die 4-6-Jährigen (die 2 Jahrgänge vor der Einschulung) teil; das sind in der Regel sechs bis acht Kinder.

Begleitet und rund um die Uhr betreut werden sie von 4 Erzieherinnen.

Es werden Ferienhäuser oder Jugendgästehäuser in der Nähe von Dortmund genutzt, damit die Anfahrt möglichst kurz ist.

In dieser Zeit ist kein bzw. eingeschränkter Kitabetrieb (donnerstags Notgruppe für U3 Kinder, freitags geschlossen).

Die Tage vor Ort werden durch feste Frühstücks-, Mittags- und Abendbrotzeiten rhythmisiert. Hinzukommen feste Ruhezeiten während der Mittagszeit und am Abend.

Die aktiven Freizeitangebote werden durch ein vorher festgelegtes Thema geprägt z.B. „Indianer“, „Fußball-Weltmeisterschaft“, „Zirkus“, „Olympiade“ oder „Räuber und Gendarm“.

Selbstständigkeit und Selbstorganisation wird in dieser Zeit bei den Kindern gefördert. Sie helfen den Koffer zu packen, das Bett zu beziehen, ihre Sachen zu ordnen, den Tisch zu decken und dürfen ihr Taschengeld selber einteilen.

Darüber hinaus stärkt der gemeinsame Aufenthalt ohne Eltern das Gemeinschaftsgefühl, da die Kinder untereinander viele Absprachen treffen müssen und viele schöne Erlebnisse miteinander teilen können.

Mit den Kindern, die bald in die Schule kommen, werden der nahende Abschied von der Kita und der Übergang in die Schule thematisiert.

Wieder in der Kita, werden mit den Eltern die Tage reflektiert, mit den Kindern Fotos angeschaut und über das Erlebte gesprochen.

## **Die Kinder gezielt beobachten und ihre Entwicklung dokumentieren**

Grundlage zur Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages einer ganzheitlichen und individuellen Förderung ist eine alltagsintegrierte, wahrnehmende Beobachtung der Kinder. Diese richtet sich besonders auf die Handlungen, Vorstellungen, Stärken, Ideen, Werke und Problemlösungen und dient als Grundlage für die regelmäßige Dokumentation des Entwicklungs- und Bildungsprozesses. Bildungsdokumentation setzt die Zustimmung der Eltern voraus.

11

Wir arbeiten mit drei Instrumentarien:

- das Portfolio
- die „Lerngeschichten“
- die Entwicklungsberichte

Die Arbeit mit dem Portfolio wird in die tägliche Arbeit mit den Kindern integriert, indem sie an der Gestaltung beteiligt werden. Sie entscheiden mit, welche Fotos und selbst gemalten Bilder abgeheftet werden sollen und sind beim Aufkleben und „Beschriften“ behilflich. So haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigene Entwicklung und ihre Emotionen zu reflektieren. Das Portfolio ist so nicht nur ein Buch über die Kinder, sondern für die Kinder und deren Eltern und ist für sie jederzeit zugänglich.

„Lerngeschichten“ werden von den Erzieherinnen mindestens zweimal im Jahr aufgeschrieben. Sie haben keinen bewertenden Charakter, sind aber stets wertschätzend.

Um sie persönlicher zu gestalten, werden sie handschriftlich verfasst und die Kinder bei der Gestaltung durch Malen mit einbezogen.

Der Entwicklungsbericht wird einmal im Jahr von der Bezugserzieherin des Kindes geschrieben und stellt die gemeinsame Sichtweise aller Erzieherinnen auf das Kind dar. Beobachtungen und Eindrücke werden regelmäßig in Teamsitzungen ausgetauscht.

Im Rahmen des Elterngesprächs dient der Entwicklungsbericht als Grundlage und kann den Eltern ausgehändigt werden.

Auf Wunsch der Eltern kann er auch den Lehrkräften der Grundschule zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt und in die individuelle schulische Förderung einbezogen werden.

## Bildungsbereiche und Schwerpunkte unserer Arbeit

---

### Das Spiel

In unserer praktischen Arbeit mit den Kindern nimmt das Spiel eine zentrale Stellung ein. Die Entwicklungsprozesse des Kindes werden durch die unterschiedlichen Spielvarianten positiv beeinflusst.

*Da Spiel ist und bleibt die ureigenste Ausdrucksform des Kindes.*

Wir wissen, dass sich im Spiel Fähigkeiten ausbilden wie beispielsweise Kreativität, soziale Kompetenz, Flexibilität und emotionale Stabilität, auf die die Kinder ihr ganzes Leben zurückgreifen können. Im freien oder angeleiteten Spiel erfahren sie eine Vielfalt von Lernprozessen unterschiedlicher Art. Im Spiel planen Kinder miteinander, lernen sich zu behaupten, setzen sich auseinander, finden Kompromisse und schließen Freundschaften.

*Kinder brauchen das Spiel, um sich frei zu entfalten und zu entspannen.*

In unserm Kita-Alltag nimmt das sogenannte „Freispiel“ einen großen zeitlichen Raum ein, in dem die Kinder Folgendes selbst bestimmen:

- das Spielmaterial
- den oder die Spielpartner/innen
- den Spielort
- die Spieldauer (innerhalb der festgelegten Tagesstruktur)

12

Diese Spielphase begleiten wir durch gezielte Beobachtung oder pädagogisches Handeln. Je nach Bedürfnissen der Kinder geben wir Spielimpulse, sind Mitspielende oder bringen eigene Ideen mit ein. Grundsätzlich ist es wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, durch eigene Ideen und kindliche Phantasie den Spielprozess zu gestalten.

Die gezielte Beobachtung während des Freispiels nutzen wir, um Fähigkeiten und Entwicklungsbedarfe einzelner Kinder zu erkennen und schriftlich festzuhalten.

Eine wichtige Voraussetzung für eine positive Spielatmosphäre ist ein gut durchdachtes Raumkonzept.

An unterschiedlichen Spielorten im Innen- und Außenbereich finden die Kinder ausreichende Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten. In den Gruppenräumen gibt es differenziert gestaltete Spielbereiche, die zu unterschiedlichen Aktivitäten auffordern. (Wie unter „Räumlichkeiten“ beschrieben!)

Beim Spielmaterial legen wir Wert darauf, dass

- Material für jede Alters- und Entwicklungsstufe vorhanden ist,
- nach evtl. Erklärung der Handhabung selbständiges Spielen möglich ist,
- das Material so untergebracht ist (in offenen Regalen), dass es die Kinder jederzeit selbständig erreichen und wieder wegräumen können.

In unserm täglichen Alltag haben ebenfalls angeleitete Rollenspiele, Finger-, Sing- und Kreisspiele

ihren festen Platz. Im Gegensatz zum freien Spiel haben die Kinder hier feste Vorgaben, die sich immer wiederholen (z.B. Text, Melodie oder bestimmte Bewegungsabläufe). Diese Spielabläufe geben den Kindern Sicherheit, weil sie sie kennen.

*„Kinder wollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann.  
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben,  
die eine Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.  
Was auch geschieht, was man auch erlebt,  
man hat diese Welt in seinem Inneren,  
an die man sich halten kann.“*

*Astrid Lindgren*

## **Naturerfahrungen – ein Schwerpunkt unserer Einrichtung**

Im Außengelände unserer Kita und in der Grünanlage des angrenzenden Wohnumfeldes kommen die Kinder täglich mit der Natur in Berührung.

Naturerfahrungen ganz besonderer Art machen die Kinder an unseren **regelmäßigen Waldtagen**.

Einmal in der Woche fahren zwei Erzieherinnen mit den 4-6-jährigen Kindern in den Wald („Kurler Busch“, „Bolmke“, usw.). Ausgerüstet mit einem Rucksack, Frühstück, Decken und Lupen gläsern beginnen wir den Tag mit einem Picknick an einem ausgewählten Lieblingsplatz. Danach geht es auf Entdeckungstour.

An den Waldtagen können die Kinder interessante Beobachtungen machen und bekommen einen Einblick in die Zusammenhänge des Ökosystems. Sie können zuschauen, wie

- eine Spinne ihr Netz spinnt
- Ameisen ihre Eier befördern
- Schnecken fressen
- Raupen sich zu Schmetterlingen entwickeln
- und ...

In unseren Naturbestimmungsbüchern lesen wir gemeinsam mit den Kindern alles Wissenswerte darüber nach.

Durch diese Erfahrungen entwickeln die Kinder Achtsamkeit für Pflanzen und Tiere und lernen Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen.

Im Gegensatz zur räumlichen Begrenzung in der Kita treffen die Kinder im Wald und im Naturschutzgebiet auf eine Welt, in der sie einen viel weiteren Bewegungsraum haben.

Die Kinder erfahren auch, dass ihre Welt dynamisch ist; verändert sich die Natur, verändern sich auch Erlebnisse und Spiele in ihr. Im „Frühlingswald“ entdecken die Kinder andere „Geheimnisse“ als im „Herbstwald“. Dieser Erfahrungsschatz ist eine Quelle kreativer Prozesse, die es den Kindern ermöglichen, eine eigene dynamische Beziehung zu ihrer Umwelt aufzubauen.

Nirgendwo sonst werden den Kindern so unterschiedliche Sinnesreize geboten und ihre Beobachtungs- und Wahrnehmungsgabe so geschult wie an Bächen, Flüssen, auf Wiesen, Feldern und im Wald.

Wir Erwachsenen erinnern uns selbst gerne an eigene Erfahrungen in der Natur- an die unterschiedlichen Gerüche der Jahreszeiten, an einen Kletterbaum...! Auch den Kindern soll jeder Erlebnistag im Wald als „Schatz“ in ihrer Erinnerung bleiben.

Zwischen 11:30 Uhr und 12:30 Uhr fahren wir zurück in die Kita.

Die Waldtage sind mit einem gewissen logistischen und organisatorischen Aufwand verbunden. Deshalb sind wir hier besonders auf die Mithilfe der Eltern angewiesen. Viele Absprachen sind für eine gelungene Durchführung notwendig. Genügend Autokindersitze müssen vorhanden sein, die Kinder sollten mit wetterfester Kleidung ausgestattet und alle Beteiligten pünktlich zum vereinbarten Abfahrtstermin zur Stelle sein. Waldtage finden im Frühling, Sommer und Herbst statt. In den Wintermonaten bieten wir Ausflugstage zu Museen, Ausstellungen, zur Sternwarte oder Theaterbesuche an. In der Eingewöhnungszeit, bei Krankheit oder Urlaub der Erzieherinnen können leider keine Ausflüge stattfinden.

Einmal im Jahr findet eine **Waldwoche** statt. Der Zeitpunkt ist variabel und wird den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben.

*Wir überqueren Bäche,  
Baumstämme, große  
Wiesen, bauen Zwerge  
Häuschen in alten  
Baumwurzeln, erzählen  
Geschichten und klettern  
auf Bäume, entdecken  
Geräusche im Wald,  
sitzen still am Wasser  
und beobachten Frösche  
an Teichen, finden  
schöne Schmetterlinge,  
Raupen und Libellen...*

m

gt

14

*„Ich fange den Ball!“*

## Sprachentwicklung und Literacy

Sprachbildung ist in unserer Kita ein alltagsintegrierter Bestandteil der frühkindlichen Bildung. Wir grenzen Sprachförderung weder zeitlich noch durch vorgegebene Programme von dem übrigen Alltagsgeschehen ab. Die Kinder erfahren Sprache in der Kommunikation mit den Eltern, den Erzieherinnen und anderen Kindern. Sprache ist schon in den ersten Lebensjahren das wichtigste Denk- und Verständigungswerkzeug.

Alltägliche Situationen, in denen Sprachförderung stattfindet, sind z.B.:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Vorlesen
- Gespräche beim Essen
- Spiel mit dem Ball
- Singen
- Ausflüge
- im Sandkasten

Welche Erfahrungen machen die Kinder im Bereich „Literacy“ in unserer Kita?

- *Ein Kind lernt einen Reim und hat Spaß an den Wortspielen.*
- *Eine Erzieherin liest einem Kind eine Geschichte vor, und das Kind erzählt diese Geschichte den anderen Kindern und den Erzieherinnen.*
- *Ein Kind möchte seinen Namen schreiben und ist stolz darüber.*
- *Ein Kind sieht zu, wie eine Erzieherin eine Einkaufsliste schreibt; das Kind übernimmt es beim nächsten Rollenspiel.*
- *Ein Kind kuschelt sich auf dem Schoß der Erzieherin und sie betrachten gemeinsam ein Bilderbuch. In der nächsten „Kuschelstunde“ ergreift das Kind die Initiative und fordert die Kinder zum Betrachten des Bilderbuches auf und erzählt dazu.*

Durch die **alltagsintegrierte Sprachförderung** wird nicht nur die Sprachkompetenz der Kinder erweitert, sondern Sprache wird auch mit dem Tun verknüpft.

Im täglichen Umgang mit den Kindern ist es uns wichtig, jedem Kind ein sprachliches Vorbild zu sein. Kinder lernen durch Nachahmung; sie orientieren sich an ihren Vorbildern. Deshalb ist eine deutliche und verständliche Ausdrucksweise besonders wichtig. Wenn wir mit einem Kind sprechen, machen wir es auf „Augenhöhe“ und nehmen Blickkontakt auf. Hören wir ihm zu, geben wir dem Kind genügend Zeit zum Ausreden und unterbrechen es nicht durch Verbesserungen, sondern lassen die richtige Ausdrucksweise in unserer Antwort mit einfließen oder greifen sie in späteren Gesprächen wieder auf.

Ständiges Verbessern kann den Kindern die Freude am Sprechen nehmen oder sogar eine Sprachhemmung hervorrufen.

Emotionale Nähe und Sicherheit sind bei der Sprachentwicklung eine grundlegende Voraussetzung. Es soll den Kindern Spaß machen, mit Worten zu spielen. Sprache soll für sie das „Tor zu Welt“ sein.

Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung basiert bei uns auf der Grundlage von „Basik“ (Begleitende Alltags integrierte Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen), entwickelt von Dr. Renate Zimmer. Bei diesem Verfahren erfolgt die Beobachtung in authentischen, handlungsrelevanten Situationen und hat das Ziel, den Spracherwerb jedes Kindes kontinuierlich zu dokumentieren. Sprachkompetenzen in unterschiedlichen Bereichen werden dabei berücksichtigt.

Aufbauend auf den Beobachtungen können Maßnahmen einer besonderen alltagsintegrierten Sprachförderung eingeleitet werden. Diese Sprachförderung gibt es für Kinder unter drei und über drei Jahren.

Die Sprachentwicklung mehrsprachig aufwachsender Kinder bekommt bei uns Wertschätzung und besondere Beachtung.

„**Literacy**“ bedeutet Lese- und Schreibkompetenz. In der frühen Kindheit (im Elementarbereich) ist es Sammelbegriff für kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur, die bei uns einen hohen Stellenwert haben.

„Literacy“ fördert die Kinder in vielen Bereichen:

- Erweiterung der Sprachkompetenz
- Wissen über Bücher mit ihren thematischen Inhalten
- Freude und Neugierde an Büchern und Geschichten

Sprachkompetenzen, die die Kinder im Kita-Alter erlernen, sind eine wichtige Basis für die Lese- und Schreibkompetenz in der Schule.

## **Bewegung und Entspannung**

Bewegung (Motorik) ist für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes von besonderer Bedeutung. Deshalb hat sie einen selbstverständlichen Anteil in unserem Tagesablauf. Dabei achten wir darauf, dass Bewegung und Entspannung in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

*Bewegung ist der Motor des Lernens.  
In Bewegung erleben Kinder sich selbst und ihre Umwelt in ihrer Vielfalt.  
Bewegung ist Kennzeichen ihrer Lebensfreude und Vitalität*

Auf unserem Außengelände gibt es Möglichkeiten zum Klettern, Rennen und Toben. Ebenso finden die Kinder hier Rückzugsmöglichkeiten für ruhige Spiele.

In den Gruppenräumen laden die Lesecke, eine Hängematte, selbstgebaute Kuschecken oder Höhlen zum Zurückziehen und Entspannen ein. Unser Bewegungsraum bietet Platz für vielfältige Bewegungsangebote (Bewegungslandschaften, Judo, Bewegungsspiele), aber bietet auch die Möglichkeit zur Entspannung.

Regelmäßige Wald- und Spielplatzbesuche bieten den Kindern zusätzliche Bewegungsanreize und die Möglichkeit, auf Entdeckungsreise zu gehen.

16

Ein besonderes Angebot unserer Kita lautet: „Kinder stärken durch Judo“. Hier werden spielerisch Judotechniken und Regeln erlernt und in „Wettkämpfen“ erprobt.

Einmal im Jahr wird ein zusätzliches Sportprojekt wie z.B.: eine *Kita - Olympiade* angeboten. Dieses Projekt geht über einige Wochen und beinhaltet verschiedene Stationen, die geübt werden. Als Höhepunkt bekommen die Kinder eine Gold-Medaille überreicht.

*Kinder wollen sich bewegen,  
Kindern macht Bewegung Spaß,  
weil sie so die Welt erleben,  
Menschen, Tiere, Blumen, Gras.  
Kinder wollen laufen, springen,  
mutig mal ganz oben stehen  
und ihm immer mehr vertrauen.  
Fühlen, wach mit allen Sinnen,  
innere Bewegung - Glück.  
Lasset Kinder dieses gewinnen  
und erleben Stück für Stück.*



## Musik und Tanz (Rhythmik)

Musik ist eine Quelle der Freude. Für die Kinder ist sie außerdem untrennbar mit Bewegung verbunden. Nahezu alle Sinne werden bei Musik und Tanz gefördert. Die Kinder lernen dabei ihre Gefühle auszudrücken und innere Spannungen abzubauen. Musik erzeugt eine Atmosphäre des Wohlfühlens, bedeutet auch ausgelassene Freude oder besinnliches Innehalten und Zuhören.

So erleben die Kinder bei uns Musik, Rhythmik und Tanz:

Der Tag wird im Morgenkreis mit Musik begrüßt. Auch beim Freispiel, beim Turnen oder Spielen im Freien spielt Musik eine Rolle.

Passend zu unseren pädagogischen Themen suchen wir Lieder, Singspiele, Klanggeschichten, Tänze oder rhythmische Verse aus. Mit „Körperinstrumenten“ wie Klatschen, Stampfen und Singen fördern wir die kindliche Freude an Musik und Bewegung.

## Kreativität

Wir sehen Kreativität als Grundlage der Lernmotivation für alle Bildungsbereiche.

Jedes Kind hat die Anlage zur Kreativität, die in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich ausgeprägt ist. In unserem pädagogischen Alltag und den unterschiedlichen Bildungsbereichen wollen wir die Kreativitätsentwicklung jedes Kindes unterstützen und fördern.

Kreativität beschränkt sich also nicht nur auf ästhetische Erfahrungen. Neben Malen und Gestalten ist kreatives Handeln auch beim Forschen und Experimentieren, beim Spielen mit anderen Kindern und mit unterschiedlichen Materialien, aber auch bei Problemlösungen und im Rollenspiel der Kinder gefragt.

Wir versuchen eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder die Freiheit haben, sich die Welt möglichst eigenaktiv und entdeckend zu erschließen. Zu selbstständigen Problemlösungen motivieren wir die Kinder, damit sie sich von den Denkmustern der Erwachsenen lösen und eigenaktiv erfinderisch werden. Jeder Problemlösung geht ein kreativer Prozess voran, jedoch nicht, wenn die Lösung nur kopiert wird. Deshalb lehnen wir Bastelarbeiten ab, bei denen durch den Einsatz von Schablonen die kindliche Kreativität eingeschränkt wird.

Kreativität ist die Fähigkeit, Prozesse zu planen und umzusetzen und eigene Konfliktlösungen zu entwickeln. Diese erworbenen Fähigkeiten können die Kinder auf viele Lebensbereiche übertragen und dabei weitgehend auf Belehrungen der Erwachsenen verzichten.

Beispiele für kreatives Planen und Handeln:

- Projektarbeit „Hundertwasser“  
Fotos
- Rollenspiel, bei dem ein Kind einen Puppen-Buggy zur Kutsche umbaut.  
Fotos
- Die Kinder bauen gemeinsam im Wald einen Sonnenschirm.  
Fotos

## Öffentlichkeitsarbeit - Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

---

Wir haben den Anspruch, die Arbeit in der Kindertagesstätte stets transparent zu gestalten. Eine regelmäßige Kommunikation zwischen Erzieherinnen, Eltern und Kindern sowie anderen Kooperationspartnern ist uns sehr wichtig.

Im Eingangsbereich entdeckt man eine Magnetwand, an der sich stets Informationen befinden. Wichtige Absprachen für unsere Einrichtung sind für die Eltern in einem „Kita-Leitfaden“ zusammengefasst.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage ( [www.freie-kita-dortmund.de](http://www.freie-kita-dortmund.de) ) zu lesen.

Wir pflegen Kontakte zu Institutionen im Stadtteil wie zur Bücherei, zur Polizei, zur Feuerwehr und zum Stadtteilbüro. Gerne nehmen wir an stadtteilbezogenen Projekten teil.

Zur Gestaltung der Übergänge vom Elementarbereich in den Primarbereich arbeiten wir mit den Grundschulen zusammen. Ein weiterer Kooperationspartner ist das Jugendamt.

### Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern

Das Team der Einrichtung und die Eltern arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich miteinander. „Gemeinsam für das Kind“, ist für uns dabei der zentrale Leitgedanke.

Um eine gemeinsame Erziehung und Bildung zu gewährleisten, ist ein regelmäßiger Austausch notwendig, der durch unterschiedliche Gesprächsformen gegeben ist.

Vor und nach einem Kita-Tag findet in „Tür- und Angelgesprächen“ zwischen Eltern und Erzieherinnen ein kurzer Austausch statt. Bei dem Wunsch nach einem intensiveren Gespräch wird ein Gesprächstermin mit der Bezugserzieherin vereinbart. Montags während des Bürotages gibt es auch die Möglichkeit, ein Gespräch mit der Kita-Leitung zu führen.

Ein erstes wichtiges Gespräch findet bereits vor der Aufnahme des Kindes statt: das „Aufnahmegespräch“. Ein zweiter wichtiger Gesprächsanlass ist der Austausch über die Eingewöhnungsphase des Kindes, bei dem die Entwicklungsdokumentation dieser Zeit Grundlage ist. Weitere Entwicklungsgespräche finden bei Bedarf statt, mindestens aber einmal im Jahr.

Wo Menschen zusammenkommen, gibt es auch manchmal Konflikte. Ein gut vorbereitetes Gespräch hilft Konflikte zu klären und Lösungen zu finden.

Manchmal gibt es Anlässe, die einer besonderen Beratung bedürfen. Wir bieten den Eltern unsere Hilfe an, indem wir sie über geeignete Beratungsstellen informieren und begleiten sie, nach Möglichkeit, auch gerne dorthin.

Die Erzieherinnen beteiligen sich an den Elternabenden der Kita. Sie gestalten sie mit und bereiten pädagogische Themen vor.

## Qualitätssicherung

---

### Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit

Einmal pro Woche findet für 2 Stunden unsere Team-Sitzung statt. Hier planen und reflektieren wir Projektarbeit und pädagogische Angebote sowie Veranstaltungen, bereiten Elterngespräche vor, tauschen uns über die Kinder aus und sprechen über organisatorische Angelegenheiten.

Einmal im Jahr steht uns ein Arbeitstag zur Erarbeitung pädagogischer Themen zur Verfügung.

### Überprüfung der Konzeption

Eine Überprüfung bzw. Überarbeitung der Konzeption findet jährlich statt; dafür steht uns auch ein weiterer pädagogischer Planungstag zur Verfügung.

### Fortbildung und Beratung

Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. In den vergangenen Jahren wurden folgende Fortbildungen absolviert: „Erste-Hilfe“, „Fachkraft für U 3“, „Zertifizierte Kita-Leitung“, „Fachtag: Sprachliche Bildung“, „Professionalisierung der Führungskräfte“, „Fachkraft für Inklusion“, und „Leitungskreis des DPWV“.

Die Zusammenarbeit des Vorstandes, der Eltern und der Mitarbeiterinnen wird bei Bedarf von einer externen Beraterin begleitet.

19

### Mitarbeitergespräche

Einmal im Jahr wird jede Mitarbeiterin von der Leiterin zum Gespräch eingeladen. Hierbei wird thematisiert, wie die Mitarbeiterin die Gestaltung ihres Arbeitsplatzes empfindet (wie sie sich fühlt), wie sie ihre Aufgaben und ihre Rolle in der Gruppe definiert und welche besonderen Fähigkeiten sie sich zuschreibt.

Zudem wird darüber gesprochen, ob die zukünftige Arbeit verändert oder verbessert werden kann. Das Mitarbeitergespräch mit der Kita-Leitung führt der Vorstand. Alle zwei Jahre, führt der neue Vorstand, Mitarbeitergespräche mit allen Mitarbeiterinnen.

### Beschwerdemanagement

Gibt es in der Einrichtung Beschwerden, Probleme oder Ärger, ist es wichtig, ein Gespräch zu suchen. Eltern haben die Möglichkeit, während der Bürozeit - montags zwischen 8:30 Uhr und 15:30 Uhr- mit der Leiterin zu sprechen. Jede Beschwerde wird ernst genommen; im Team wird darüber gesprochen und den Eltern eine Rückmeldung gegeben.

Natürlich haben die Eltern auch im Rahmen eines Elterngesprächs die Möglichkeit, uns ein „Feedback“ zu unserer Arbeit zu geben.

Einmal im Jahr erstellen wir eine „Zufriedenheits-Analyse, die das Ergebnis einer schriftlichen Elternbefragung ist (kann anonym abgegeben werden). Sie dient der Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Wichtig ist es uns auch, ein offenes Ohr und einen achtsamen Blick für die Beschwerden der Kinder zu haben. Je nach Alter und Entwicklungsstand können Aggressionen, Rückzug oder Verweigerung Zeichen für eine Beschwerde sein. Es ist unsere Aufgabe, die Äußerungen der Kinder richtig

wahrzunehmen, zu verstehen und entsprechend darauf zu reagieren.  
Beschwerden der Kinder werden von uns dokumentiert und in der nächsten Team-Sitzung besprochen.

## **Hygiene**

Unsere Kita richtet sich nach den hohen Hygienevorschriften des Ordnungsamtes, Bereich Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen. Folgende Bereiche werden von uns regelmäßig kontrolliert und in entsprechenden Listen dokumentiert: Reinigung und Desinfektion der Sanitärbereiche, der Küchenarbeitsflächen und des Kühlschranks. Temperaturkontrollen des Kühlschranks werden täglich vorgenommen und die gelagerten Lebensmittel auf Schädlingsbefall in bestimmten Abständen überprüft.

Regelmäßig findet eine Kontrolle des Gesundheitsamtes in unserer Kita statt.